

17.2.2026

## Konzept zur Einrichtung einer temporären Lerngruppe zum Schuljahr 26/27



Gustke, Kathrin  
GRUNDSCHULE AN DER RENNBAHN

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
1.1. Rahmenbedingungen .....	2
1.2. Zielgruppe.....	3
2. Organisation .....	3
2.1. Gruppengröße und -zusammensetzung.....	3
2.2. Zeitlicher Ablauf und Dauer.....	4
2.3. Räumliche Gestaltung.....	4
2.4. Einbindung der Eltern.....	5
3. Lerninhalte und -materialien.....	5
3.1. Lerninhalte.....	5
3.2. Materialien .....	6
4. Ressourcen und Personal.....	6
4.1. Personaleinsatz.....	6
4.2. Unterstützung.....	6
5. Evaluation und Ausblick.....	7

# 1. Einleitung

„Schülerinnen und Schüler können kurzzeitig, mittelfristig oder langanhaltend Unterstützungsbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung haben.

Um diesem gerecht zu werden, bedarf es individuell abgestimmter Maßnahmen, die sich in Dauer und Intensität sowie hinsichtlich des Angebotsortes und der inhaltlichen Ausgestaltung stark unterscheiden können.“<sup>1</sup>

Zum Schuljahr 2026/2027 plant die Grundschule an der Rennbahn daher erstmalig die Etablierung einer temporären Lerngruppe (TLG), die täglich stattfindet und ein Angebot für die Kinder der Schulanfangsphase darstellt. Die TLG soll in unser „Fit für die Schule“-Programm eingebunden werden, zu dem bereits im Schuljahr 2025/26 eine wöchentlich stattfindende TLG zählt sowie ein Kennenlerntag für die zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger.

Laut Berliner Grundschulverordnung ist es „Aufgabe der Schule, alle Schülerinnen und Schüler durch differenzierte Lernangebote umfassend zu fordern und zu fördern.“<sup>2</sup> Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen Fördermaßnahmen zielerichtet in der TLG gebündelt werden.

## 1. 1. Rahmenbedingungen

Die Grundschule an der Rennbahn befindet sich auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule. Nach unserer Gründung im Jahr 2022 wachsen wir stetig und beschulen zum Schuljahr 26/27 drei 1. Klassen, vier 2. Klassen, drei 3. Klassen, drei 4. Klassen, zwei 5. Klassen und zwei 6. Klassen. Hinzu kommen zwei Willkommensklassen und vier Klassen der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule.

Zum Schuljahr 2027/28 werden wir die 8. und 9. Klassen der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule in die Gemeinschaftsschule an der Rennbahn übernehmen.

Unser Einzugsgebiet zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus. So besuchen Kinder mit vielen verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen unsere Schule. Auch die Zusammenarbeit mit mehreren Gemeinschaftsunterkünften ist Teil unseres Schulalltages.

In den vergangenen Jahren stellten wir fest, dass es einem gewissen Anteil von Kindern schwerfällt, sich an den Schulalltag zu gewöhnen. Unter anderem fehlen Basiskompetenzen in den Bereichen Feinmotorik, Grobmotorik oder Wahrnehmung. Auch die sprachlichen Vorerfahrungen sind sehr unterschiedlich und bisweilen nicht ausreichend für eine erfolgreiche Beschulung. Weiterhin können Defizite in den sozialen Kompetenzen, der Frustrationstoleranz sowie der Konzentrationsfähigkeit beobachtet werden.

„Da Schülerinnen und Schüler auch im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule kommen, ist es wichtig, individuelle Lerngelegenheiten für jedes Kind zu schaffen“<sup>3</sup>. Die Auffassung der pädagogischen Kräfte an der Grundschule an der Rennbahn ist es, dass eine Förderung am Schulanfang eine wertvolle Ressource ist, um den Kindern den Weg in eine erfolgreiche Schullaufbahn zu ebnet. Es wird davon ausgegangen, dass einige Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit intensiver Förderung über einen festgelegten

---

<sup>1</sup> LISUM; SenBJF: Fachbrief Inklusive Schule, Nr. 1: Rahmenvorgabe (2021)

<sup>2</sup> GsVO in der aktuellen Fassung vom 03.10.2025 § 14 Abs. 1

<sup>3</sup> LISUM; SenBJF: Fachbrief Inklusive Schule, Nr. 1: Rahmenvorgabe (2021)

Zeitraum dabei unterstützt werden, sich in den Schulalltag einzuleben und somit langfristig profitieren.

## 1.2. Zielgruppe

„Temporäre Lerngruppen sind eine Organisationsform, die zur gezielten präventiven und sonderpädagogischen Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in kleinen Gruppen dient. Sie können ganz unterschiedlichen Zielsetzungen der Förderung dienen und sind – insbesondere in Grundschulen – häufig fester Bestandteil des schulischen Förderkonzepts.“<sup>4</sup>

Die TLG richtet sich im ersten Halbjahr an Kinder der ersten Klassen, denen das Ankommen im Schulalltag schwerfällt. Nach dem „Fit für die Schule-Tag“ im Sommer (Kennenlerntag für die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler mit strukturierten Beobachtungen an verschiedenen Stationen), der LauBe-Testung zu Beginn des Schuljahres sowie den Beobachtungen der Pädagoginnen und Pädagogen in den ersten beiden Schulwochen, können voraussichtlich Kinder benannt werden, die Nachholbedarf im Bereich der Basiskompetenzen (siehe 1.1) aufweisen.

In Einzelfällen kann auch über eine Ausweitung auf Klasse 2 nachgedacht werden, falls Kinder dort gravierende Förderbedarfe in den Bereichen Motorik, Sozialkompetenz, Wahrnehmung und Konzentration haben.

Zum zweiten Halbjahr ist es möglich, die Mitglieder der Lerngruppe neu zu bestimmen und zu dem Zeitpunkt das Augenmerk auf die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler zu richten, die noch Aufholbedarf haben, um die Kompetenzen der zweiten Klasse zu erlangen, damit ein Aufrücken in Klasse 3 möglich wird.

In beiden Fällen orientieren sich die Lerninhalte am Rahmenlehrplan Berlin.

## 2. Organisation

### 2.1. Gruppengröße und -zusammensetzung

Die TLG soll einen geschützten Rahmen bilden, um Kindern das Ankommen im Schulleben zu erleichtern und sie auf dem Weg durch die ersten Monate zu begleiten. Die Gesamtanzahl der teilnehmenden Kinder soll acht nicht überschreiten, um eine konstruktive Lernatmosphäre zu schaffen.

Es ist demnach möglich, pro erste Klasse zwei Kinder in die TLG aufzunehmen. Sollte es in einer Klasse keinen Bedarf geben, kann ein freier Platz anderweitig vergeben werden.

Wichtig für die Aufnahme ist die gezielte Auswertung der vorangegangenen Testungen und Beobachtungen am Kennenlerntag, der LauBe-Testung und den Beobachtungen aus den ersten beiden Schulwochen.

Es muss abgewogen werden, ob Kinder nur einen Förderbedarf haben, der im Rahmen der üblichen Differenzierung oder des Teilungs- und Förderunterrichts unterstützt werden kann oder ob es sich um grundlegende Defizite handelt, die eine Teilnahme am Regelunterricht deutlich erschweren. Eine Heterogenität in allen Klassen entspricht der Normalität und kann mit verschiedenen Unterstützungsmechanismen begleitet werden. Ergeben die Auswertungen, dass ein Kind in einer Kleingruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit

---

<sup>4</sup> LISUM; SenBJF: Fachbrief Inklusive Schule, Nr. 1: Rahmenvorgabe (2021)

einen erfolgreicherem Schulstart haben wird, ist die Teilnahme an der TLG in Betracht zu ziehen.

„Schülerinnen und Schülern [...] kann das Angebot entsprechender Fördermaßnahmen in einer TLG angemessene Hilfe bieten: Sie erfahren zeitweilige Entlastung und Unterstützung.

Die Organisation erfolgt parallel oder ergänzend zum Unterricht, die Förderung findet zeitlich begrenzt in einer kleinen Gruppe statt.“<sup>5</sup>

## 2.2. Zeitlicher Ablauf und Dauer

Die TLG ist in der Planung in zwei Phasen aufgegliedert: Im ersten Halbjahr wird das Angebot im Rahmen von „Fit für die Schule“ durchgeführt und sich an die ersten Klassen richten. Die Kinder sind dabei weiterhin an ihre Stammklasse angebunden, damit ein Verlassen der TLG auch während des Halbjahres möglich ist. Es können demnach auch Kinder zu einem späteren Zeitpunkt einen Platz übernehmen, falls dies nötig wird.

Im zweiten Halbjahr konzentriert sich der Unterricht in der TLG auf Kompetenzen der Hauptfächer aus Klasse 2, um Kindern einen Übergang in Klasse 3 zu ermöglichen, falls kein Bedarf an einer Weiterführung des Angebots für Klasse 1 besteht.

Die TLG findet täglich von der zweiten bis zur vierten Stunde statt, sodass die Schülerinnen und Schüler den Tagesbeginn in ihrer Stammgruppe miterleben können. Nach der vierten Stunde nehmen sie ebenfalls am Regelunterricht teil oder werden im Rahmen der eFöB mit ihrer Klasse betreut.

Der Start der TLG wird auf Woche drei nach der Einschulung terminiert, um eine verlässliche Grundlage für die Auswahl zu schaffen. Die Pädagoginnen oder Pädagogen der TLG unterstützen in den ersten beiden Wochen die Klassenlehrkräfte bei den Testungen und Beobachtungen und planen die Zusammensetzung der TLG.

## 2.3. Räumliche Gestaltung

Für die TLG wird ein eigener Raum eingerichtet, der an ein Compartment der Klassen 1 bis 3 angegliedert ist. Der Raum soll eine ausgeglichene Mischung aus klassischen Tischarbeitsplätzen und alternativen Sitzgelegenheiten anbieten. Außerdem wird es eine Lesecke geben und verschiedene Bereiche mit Teppichen, die räumlich durch flexible Möbel voneinander abgegrenzt sind. So können unterschiedliche Sozialformen (Sitzkreis, Einzelarbeit, Gruppenarbeit) genutzt werden.

Der Raum wird abgesehen von den verschiedenen pädagogischen Materialien eher reizarm gestaltet, um den Kindern ein entspanntes Umfeld anzubieten.

Ein Fokus bei der Auswahl der Materialien wird auf haptischen Materialien liegen, die es den Kindern ermöglichen, konkrete Erfahrungen zu sammeln und enaktiv mit Unterrichtsthemen umzugehen.

Begleitet wird das konkrete Unterrichtsmaterial von ausgewählten Gesellschaftsspielen, Motorikspielsachen, Büchern und Kreativmaterialien.

---

<sup>5</sup> LISUM; SenBJF: Fachbrief Inklusive Schule, Nr. 3: Temporäre Lerngruppen (2021)

Die vorbereitete Lernumgebung soll eine Abwechslung zwischen Anspannung und Entspannung für alle Beteiligten unkompliziert verfügbar machen. Für die Kinder der zweiten Klasse im zweiten Halbjahr stehen außerdem Unterrichts- und Anschauungsmaterialien für eine rahmenlehrplankonforme Förderung bereit.

## 2.4. Einbindung der Eltern

An der Grundschule an der Rennbahn ist ein Miteinander aller am Schulleben Beteiligten von großer Bedeutung. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Eltern in den Bildungsweg ihrer Kinder von Beginn an einzubeziehen und einen konstruktiven Austausch anzuregen.

Bei Auffälligkeiten von Kindern zum Schulstart anhand der durchgeführten Testungen und Beobachtungen, werden Eltern zeitnah zu einem Gesprächstermin eingeladen, um die möglichen Fördermaßnahmen zu besprechen.

Das Konzept der TLG muss den Eltern erklärt werden, um den Nutzen für die Kinder darzulegen. Im Verlauf des Halbjahres sollen die Eltern über die Fortschritte ihres Kindes informiert werden und in weitere Schritte oder Maßnahmen eingebunden werden.

Die Teilnahme an der TLG ist ein schulisches Angebot, das der Freiwilligkeit der Eltern unterliegt, sodass eine transparente Kommunikation von großer Bedeutung ist.

Da die Kinder weiterhin an ihre Stammgruppe angebunden sind, ist auch ein regelmäßiger Austausch zwischen TLG-Pädagogen und Klassenlehrkräften nötig.

Die Lernentwicklungsgespräche am Ende des ersten Halbjahres können zusätzlich zur Klassenlehrkraft mit den Pädagogen oder Pädagoginnen der TLG durchgeführt werden.

## 3. Lerninhalte und -materialien

### 3.1. Lerninhalte

Der Unterricht in der TLG folgt einem eigenen Zeitplan und muss nicht dem üblichen 90-Minuten Rhythmus entsprechen. Die Hofpausen können aber mit den anderen Kindern der Schule gemeinsam stattfinden, wenn die TLG-Leiter das für sinnvoll erachten.

Die TLG greift verschiedene Aspekte auf, die im Rahmen von „Fit für die Schule“ von Bedeutung sind, sodass diese verlässlich im Tagesverlauf untergebracht werden müssen.

Die genaue Ausgestaltung des Stundenplans obliegt dann den jeweiligen Fachkräften, die im Sinne der kooperativen Förderplanung im Team Förderziele für die betreffenden Schülerinnen und Schüler erarbeiten.

Neben den Grundlagen des Anfangsunterrichts (Zahlen und Mengen, erste Rechenoperationen, Schriftspracherwerb) stehen auch Themen des Sozialen Lernens (Gruppengefühl, Frustration, Mediation, Empathie, teilen), der Motorik (bauen, stecken, werfen, Gleichgewicht, Stifthaltung), der Wahrnehmung (visuell und auditiv) und des Sprachbewusstseins (Laute, Reime, Sätze, Aussprache, Wortschatz) auf dem Plan.

Weiterhin werden Abläufe und Routinen trainiert, die im Schulalltag stetig wiederkehren. Dazu zählen Alltagshandlungen (an- und ausziehen, aufräumen, essen) und Tagesrituale (Begrüßungen, verschiedene Sozialformen, zuhören, Spiele).

Im Schuljahr 2025/26 begannen ein Kollege und eine Kollegin mit einer ETEP-Weiterbildung. Erkenntnisse aus diesem Programm können ebenfalls in die Struktur der TLG einfließen. Es ist zudem angedacht, dass weitere Teams an der Weiterbildung teilnehmen.

## 3.2. Materialien

Wie bereits im Abschnitt 2.3 erwähnt, werden vielfältige Materialien im Raum der TLG bereitgestellt, um ein breites Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten anzubieten. Neben den Dingen, die für die Unterrichtsinhalte gemäß des Rahmenlehrplans ausgewählt werden, gehören auch Spielsachen zur Ausstattung, die die Kreativität und das aktive Handeln anregen.

Da wir einen besonderen Fokus auf die Berücksichtigung unterschiedlicher Lernstile und Lernvoraussetzungen legen, benötigt der Raum der TLG ein breites Angebot an unterschiedlichen Betätigungsfeldern. Musikinstrumente, Bücher, Bausteine, iPads und ein Smartboard gehören ebenso dazu wie Bastelsachen, Legekarten, Wendeplättchen, Kissen und flexiblen Sitzmöbeln.

## 4. Ressourcen und Personal

### 4.1. Personaleinsatz

Planmäßig wird die Lerngruppe pro Woche 15 Stunden in Anspruch nehmen. In jeder Stunde wird eine Lehrkraft die Verantwortung übernehmen. Angedacht sind zwei feste Lehrkräfte, die gemeinsam die TLG leiten.

Die Stunden dafür werden aus dem Stundenkontingent der Schule mit den Förderstunden abgerechnet.

Wünschenswert ist eine intensive Zusammenarbeit mit Pädagoginnen und Pädagogen der eFöB sowie der Schulsozialarbeit, um die Kinder teilweise in einer Doppelsteckung zu betreuen. Auch die Sonderpädagoginnen können mit einem Anteil in der TLG unterstützen. So können Beobachtungen oder Testungen in den Schulalltag integriert werden.

### 4.2. Unterstützung

Wie bereits in 3.1 erwähnt, sollen multiprofessionelle Teams bei der Ausgestaltung der TLG einbezogen werden. Das soziale Lernen kann beispielsweise von der Schulsozialarbeit begleitet werden.

Auch der Einsatz von Praktikantinnen oder Praktikanten als Unterstützung ist denkbar.

Die Grundschule an der Rennbahn beantragt bei der Schulaufsicht zusätzliche Stunden aus dem schulaufsichtlichen Budget, um die TLG mit weiteren Stunden auszustatten.

Empfohlen wird außerdem eine „verlässliche Zeit für Beratung, Diagnostik, Evaluation für das die TLG leitende pädagogische Team“.<sup>6</sup> Die wöchentliche Teamzeit der Grundschule an der Rennbahn richtet sich nach einem rotierenden System, in das in der Flexiwoche das TLG-Team in den Austausch gehen kann.

## 5. Evaluation und Ausblick

Zum Ablauf des ersten Halbjahres findet eine Gesprächsrunde statt zwischen den Klassenlehrkräften der ersten Klassen, den Lerngruppenlehrkräften und der Schulleitung, um ein Zwischenfazit zu ziehen und die Erfolge der TLG auszuwerten. Dabei soll auch entschieden werden, ob die TLG im zweiten Halbjahr zum Modell der zweiten Klassen wechselt oder weiterhin mit den Kindern aus Klasse 1 arbeitet.

Ziel soll es sein, die Kinder vor Ablauf des Halbjahres stundenweise mehr in ihren Stammklassen einzubinden und einen sanften Übergang zu gestalten. Dies muss in enger Absprache mit den Klassenlehrkräften geschehen.

Die Lerngruppenlehrkräfte beobachten während des Halbjahres gezielt die Kinder unter Beachtung festgelegter Kriterien. Diese müssen im Vorfeld erarbeitet werden, um eine Kompetenzentwicklung nachvollziehen zu können.

Sollte das Projekt positiv bewertet werden, kann es zu einer dauerhaften Einrichtung an der Grundschule an der Rennbahn werden.

Möglich ist auch eine Ausweitung auf andere Klassenstufen. Dazu muss dann allerdings ein eigenes Konzept erstellt werden.

---

<sup>6</sup> LISUM; SenBJF: Fachbrief Inklusive Schule, Nr. 3: Temporäre Lerngruppen (2021)